



Vereinigung der
Freizeitreiter und -fahrer
in Deutschland



Landesverband Niedersachsen und Bremen e.V.

Geländereitercup

Geländefahrercup

Mappe für Veranstalter und
Organisatoren

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Zu dieser Mappe	4
Was ist der GRC ?	4
Ablauf einer Veranstaltung	4
Planung vorab, Kostenaufwand, Werbung	5
GRC Shirts, Plaketten, Sachpreise	6
Durchführungshinweise für den Veranstalter / Reglement für den Gelände-REITER-Cup --	7
Ausschreibung, Nennformular	7
Wettbewerbsteile (Fragebogen, Trail, Ausrüstungs- und Abtrittkontrolle, Geländerritt)	7
Auswertung/Nachbereitung (Checkkarte, Rechentabelle, Ergebnistabelle)	9
Durchführungshinweise für den Gelände-FAHRER-Cup	10
Ausschreibung, spezielle Veranstaltungsbedingungen, Nennformular	10
Wettbewerbsteile (Fragebogen, Trail, Ausrüstungs- und Abfahrtskontrolle, Geländefahrt)	11
Auswertung/Nachbereitung (Checkkarte, Rechentabelle, Ergebnistabelle)	12

Anlagen zur GRC Mappe als gesonderte Dateien:

1. 4 Musterausschreibungen (GRC und GFC)
2. Nennformular LV NDS 0315 mit den allgemeinen Veranstaltungsbedingungen der VFD Niedersachsen und Bremen e.V.
3. Fragenkatalog mit Altfragen zum Bearbeiten (.docx), sowie Fragebögen (Erwachsene und Jugendliche) der Endausscheidung 2014 und 2015
4. Leitfaden Ausrüstungskontrolle Reiter
5. Datei mit alten Trails (2009 – 2015)
6. Trail für die Vorausscheidung 2016
7. Bewertungsrichtlinien für den Trail 2016
8. Trailtools zum Erstellen eigener Trails
9. Checkkarte
10. Rechentabellen
11. Flyervorlagen
12. Plakatvorlagen

Vorwort

Der Geländereitercup in Niedersachsen blickt bereits auf eine langjährige Tradition zurück. Es hat sich gezeigt, dass es innerhalb der VFD eine Zielgruppe gibt, die Interesse hat, sich in einer Art Wettbewerb zu messen und die es schätzt, zusammen mit dem Partner Pferd eine vergleichbare Leistung zu erbringen. Der GRC bedient die Interessen genau dieser Mitglieder, darüber hinaus werden Freizeitreiter aller Reitweisen angesprochen, die die VFD vorher nicht kannten.

Mit seinen Wettbewerbsteilen Theorie zum Geländereiten und zur Pferdekunde, einer Ausrüstungs- und Abrittkontrolle, einem Orientierungsritt nach Karte und einer Rittigkeits-/ Trailaufgabe auf dem Reitplatz entspricht er den Zielen unserer Vereinigung, die das Gelände- und Wanderreiten mit gut ausgebildeten Pferden und Reitern fördern möchte.

Vergleichbar gibt es auch den Gelände-FAHRER-Cup, der nach ähnlichem Reglement durchgeführt werden kann.

Unser oberstes Ziel ist stets das Wohlbefinden unseres vierbeinigen Partners, daher achten wir die

VFD-Leitsätze im Umgang mit dem Pferd

Wir akzeptieren unsere Tiere als Partner. Daraus folgen der faire Umgang, die artgerechte Haltung und die grundsätzliche Wertschätzung.

Gegenseitiger Respekt und gegenseitiges Vertrauen sind die Basis für den Umgang mit unseren Pferden. Auf dieser Grundlage entsteht in der Partnerschaft Freude und Sicherheit.

Pferde brauchen den Schutz und die Betreuung des Menschen, um in unserer Umwelt zu Recht zu kommen. Dabei ist auf ihre natürlichen Bedürfnisse einzugehen. In Umgang und Arbeit mit dem Pferd ist nicht nur jeglicher Schaden abzuwenden, sondern auch die Gesunderhaltung zu fördern.

Als soziale Lebewesen sind Pferde zur Zusammenarbeit auch mit dem Menschen fähig. Die Kommunikation muss von Achtung geprägt sein. Der Achtung des Pferdes muss sich der Mensch würdig erweisen, er bekommt sie nicht geschenkt.

Lebenslange Fortbildung mit dem Ziel der Harmonie von Mensch und Pferd soll die Mitglieder der VFD prägen.

Dieses ständige Bemühen um mehr Wissen und Können wird durch die VFD unterstützt.

Die Grundlage für Harmonie ist gegeben, wenn der Mensch

- sich seinem Pferd verständlich machen kann,
- sein Pferd versteht,
- dem Pferd Sicherheit gibt,
- Überforderungen vermeidet.

Der Mensch hat die Verantwortung für sein Pferd, solange es lebt, und für dessen Lebensende.

Gez.: Joseph Keßler, Dieter Corsten, Klaus Werzinger, Wibke Behrens, Angela Rötsch, Johann Bork, Hajo Seifert, Heiner Sauter

Zu dieser Mappe

Im Laufe der Jahre hat sich gezeigt, welche Aufgaben und Abläufe sich bewähren und welche Regeln aufgestellt werden müssen um das Wohl des Partner Pferdes im Auge zu behalten. Daraus ist das folgende Reglement entstanden, welches vor allem als Arbeitshilfe und Leitfaden für die Veranstalter zu sehen ist.

Die GRC-Mappe besteht aus diesem Text, sowie diversen Dateianhängen, die vom Veranstalter zum Teil zu seinen Zwecken geändert werden können.



Es handelt sich hierbei um ein stetig weiter wachsendes Werk, welches in jedem Jahr verbessert und erweitert wird. Daher freue ich mich, wenn ich so viele Rückmeldungen wie möglich von denen erhalte, die mit dieser Mappe arbeiten.

Viel Spaß bei euren GRC-Veranstaltungen,

Eva Vogel

Was ist der GRC ?

Der Geländereitercup ist ein dreiteiliger Wettbewerb mit den Teilen Theoriefragebogen zum Thema Pferdekunde und Geländereiten, einem Orientierungsritt im Gelände nach Karte (ggf. mit Aufgaben), sowie einer Trail- und Rittigkeitsaufgabe auf dem Reitplatz. Im Rahmen des Wettbewerbes sollte vom Veranstalter darauf geachtet werden, das Wohl des Pferdes in den Vordergrund zu stellen. Daher wird bei jedem Teilnehmer vor dem Start eine Ausrüstungskontrolle durchgeführt, bei der die Teilnehmer auch Sonderpunkte erringen können.

Es sollte nicht derjenige gewinnen, der am schnellsten geritten ist oder mit allen Mitteln alle Aufgaben gezeigt hat, sondern gute Punkte sollten die Teilnehmer erhalten, die mit ihrem Pferd ZUSAMMEN die Aufgaben lösen, auf das Wohlergehen ihres Tieres achten und es bei unbekannten Dingen langsam und vertrauensvoll an die Aufgabe heranführen.

In Niedersachsen finden in der Veranstaltungssaison in möglichst vielen Bezirksverbänden Vorausscheide statt, bei denen sich die jeweils 10 besten VFD Mitglieder in der Erwachsenen- und Jugendklasse für den Endausscheid qualifizieren können. Wer im Laufe des Jahres bis zum Endausscheid VFD-Mitglied wird, kann sich somit auch qualifizieren. Mitte Oktober findet an wechselnden Orten in Niedersachsen der Endausscheid statt, bei dem der Niedersachsenmeister geehrt wird.

Ablauf einer Veranstaltung

Der Ablauf einer GRC Veranstaltung sei hier am Beispiel der vom Landesverband organisierten Endausscheide erläutert: Nachdem die Teilnehmer angereist sind und ihre Pferde versorgt haben

lösen sie den Fragebogen. Im Anschluss daran satteln sie ihre Pferde und erscheinen pünktlich zur angegebenen Zeit zur Ausrüstungskontrolle. Hier werden die Reittauglichkeit des Pferdes sowie Ausrüstung von Pferd und Reiter geprüft, ggf. können Sonderpunkte für mitgeführte Ausrüstungsgegenstände (Erste Hilfe, Decke, Halfter und Strick, Warnweste, Leuchtausrüstung etc.) und den Gesamteindruck vergeben werden. Nach der Kontrolle erhalten die Reiter die Streckenkarte, ggf. ihre Checkkarte oder einen Streckenfragebogen und werden auf die Strecke geschickt. Bei der Rückkehr aus dem Gelände wird die Checkkarte bzw. der Streckenfragebogen eingesammelt und die dort eingetragenen Stationspunkte und die Punkte der Abtrittkontrolle etc. werden direkt in die Ergebnistabellen übernommen, so dass das Rechnen schneller geht. Nacheinander reiten die Teilnehmer dann zum Abschluss den Trail auf dem Reitplatz / in der Reithalle.

Es hat sich bewährt, die Rechentabellen am Laptop zu nutzen und die Punkte dorthin direkt zu übertragen. Handschriftliche Rechnungen zeigen ein enormes Fehlerpotential. Der Trail wird auf separaten Bögen bewertet, die Punkte werden zum Schluss addiert, so entsteht nach dem letzten Reiter kaum Wartezeit, bis die Ergebnisse ausgewertet sind und der Veranstalter zur Siegerehrung schreiten kann.

Planung vorab, Kostenaufwand, Werbung

Was wird benötigt um eine GRC Veranstaltung durchzuführen?

- Veranstaltungsort: Ausreichend Parkfläche für die geplante Teilnehmeranzahl und Unterbringungsmöglichkeiten für die Pferde.
- Sitzplatzbereich für die Lösung des Fragebogens
- Fläche (Hof, Reitplatz, wenig befahrene Straße o.ä.) für die Abtrittkontrolle
- Schönes Ausreitgelände ☺
- Reitplatz / Halle für den Trail
- „Wartebereich“ für Teilnehmer, die sich vor dem Trail stauen
- Genügend Helfer – bei guter Vorbereitung kommt man mit wenigen Personen aus:
 - Einweiser Parkplatz
 - Fragebogen und Nennstelle
 - Abtrittkontrolle (VFD-Geländerittführer oder vergleichbare Qualifikation)
 - Organisator vor dem Trail, der die Reiter bei der Rückkehr empfängt (ggf. Personalunion Parkplatz)
 - Trail-Richter (VFD-Übungsleiter oder Prüfer oder vergleichbare Qualifikation, erfahrene GRF nach Absprache)
 - Personal für Essensvorbereitung und Ausgabe, wenn es Essen geben soll. Alternativ das Catering z.B. an den Anlagenbetreiber vergeben.
- Wenn Abtrittkontrolle und Trail-Richten von derselben Person gemacht wird, sollte man nicht mehr als 25, max. 30 Starter zulassen (je nach Streckenlänge), sonst überschneiden sich die letzten Abritte mit der Rückkehr der ersten Starter aus dem Gelände.

Bei der Vorbereitung des GRC ist darauf zu achten, dass alle Wettbewerbsteile eine ähnliche Gewichtung, das heißt eine möglichst gleiche Punktzahl erhalten. Zum Beispiel: 90Punkte Fragebogen, 90 Punkte Trail, 40 Punkte Abtrittkontrolle, 50 Punkte Geländeaufgaben und Streckenzeichen.

Kostenaufwand: Die Vorausscheide in Niedersachsen sind Veranstaltungen der Bezirksverbände. Anfallende Aufwandsentschädigungen (Anfahrt, Prüferpauschale...) trägt der jeweilige BzV, die Teilnehmergelder nimmt der Bezirksverband ein.

Werbung: Veranstaltungen leben von Werbung! Mit dem GRC kann man sehr erfolgreich neue Mitglieder für die VFD werben. Gerade in „den FN-Ställen“ gibt es viele interessierte Reiter, die gerne an Freizeit-orientierten Wettbewerben teilnehmen. Plakate und Flyer helfen, die Information zu streuen. Darüber hinaus sollte die örtliche Presse einbezogen werden, die Ankündigungen veröffentlicht und im Anschluss einen Bericht (mit Foto und VFD-Flagge/Kappe/Kleidung) erscheinen lässt. Über die Werbemöglichkeiten im VFDnet und den VFD-Facebook-Seiten muss vermutlich nicht mehr viel gesagt werden...

Zu Werbezwecken sind eine Flyer- und eine Postervorlage bei Eva anzufordern, die vom Veranstalter individuell ausgefüllt und genutzt werden kann.

GRC-Shirts, Plaketten, Sachpreise

Shirts: Der Landesverband Niedersachsen und Bremen e.V. stellt seit einigen Jahren so genannte Tour-Polo-Shirts zur Verfügung. Die Teilnehmer der Vorausscheide erhalten jeweils ein Shirt, auf dem Rücken sind alle GRC Daten der Saison aufgedruckt.

Um einen vergünstigten Preis für die große Anzahl Shirts zu erhalten erfolgt im März eine Sammelbestellung. Dabei müssen die einzelnen Organisatoren die Anzahl und Größen der benötigten Teilnehmer-Shirts ungefähr abschätzen. Wir bitten, nicht mehr Polos zu bestellen, als Teilnehmer für die Veranstaltung geplant sind. Wenn man fürchtet zu wenig Shirts zu haben, kann man ausschreiben, dass die ersten 20 Teilnehmer, die nennen ein Shirt erhalten....

Für Helfer stellt der LV ebenfalls Polo-Shirts zur Verfügung. Stehen die Helfernamen bereits zum Bestelltermin fest erhalten Helfer ein mit Namen personalisiertes Helfer-Shirt.

Bisher gab es folgende Farben:

2012 Teilnehmer dunkelgrün, Helfer rot

2013 Teilnehmer königsblau, Helfer rot

2014 Teilnehmer grau, Helfer rot

2015 Teilnehmer deep-berry (brombeere), Helfer kiwi-grün

Es erfolgt im Januar / Februar eine Doodle-Umfrage um die Wunschfarben für Teilnehmer und Helfershirts zu ermitteln. Achtet auf Informationen im VFDnet, bei Facebook und in Newslettern.

Plaketten: Der Veranstalter bestellt beim Landesvorstand die gewünschte Anzahl an Stallplaketten für den Vorausscheid. Die Plaketten für die Vorausscheide sind ohne Jahreszahl, so dass überflüssige Plaketten an den Landesverband zurück gesandt und im nächsten Jahr wieder verwendet werden können. Für die Teilnehmer ist es schön, wenn der Veranstalter die Plakette mit Datum und Veranstaltungsort versieht (wasserfester Edding).

Sachpreise: Der Veranstalter bemüht sich selber um Sachpreise für die Teilnehmer. Für den Endausscheid besorgt der Landesverband die Preise. Als gemeinnützige Vereinigung kann der Landesverband (oder eine selbstständige Untergliederung) Spendenbescheinigungen ausstellen. Diese gibt es gegen Vorlage einer „Rechnung“ über den Geldwert der Preise bei unserer Landes-Schatzmeisterin. Dabei ist allerdings auf den Unterschied zwischen Spenden und Sponsoring zu achten. Für Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden, der Spender erhält darüber

hinaus keine weitere Gegenleistung. Wird Werbung für den Sachpreis-Geber gemacht (Bandenwerbung, Werbung im Programmheft...) handelt es sich um Sponsoring, es wird keine Spendenquittung ausgestellt. Der Sachwertbetrag muss als Sponsoring der Schatzmeisterin gemeldet werden und fällt in den wirtschaftlichen Betrieb.

Durchführungshinweise für den Veranstalter / Reglement für den Gelände-REITER-Cup

Ausschreibung, Nennformular

Ausschreibung: Es gibt Musterausschreibungen, welche der Veranstalter an seine jeweiligen Gegebenheiten anpasst. Für die Genehmigung durch den Landesvorstand sind die Regularien für VFD Veranstaltungen zu beachten.

Nennformular: Es sind allerdings auf jeden Fall die aktuellen Veranstaltungsbedingungen der VFD Niedersachsen und Bremen e.V. zu verwenden (hier angefügt)! Kinder und Jugendliche starten nur in Begleitung eines Erwachsenen, der für die gesamte Dauer der Veranstaltung die Aufsichtspflicht übernimmt.

Wettbewerbsteile (Fragebogen, Trail, Ausrüstungs- und Abrittkontrolle, Geländeritt)

Fragebogen: Der Fragebogen für die Teilnehmer setzt sich aus 15 - 20 Fragen zum Thema Pferdekunde, Gelände- und Wanderreiten zusammen. Der Fragebogen wird vom Organisator zusammengestellt, als mögliche Vorlage kann der angehängte Fragenkatalog verwendet werden, die gelben Lösungsmarkierungen müssen natürlich für die Teilnehmer gelöscht werden. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass die Fragen sich nicht von Jahr zu Jahr wiederholen. Darüber hinaus ist es zu empfehlen, dass der Veranstalter sich jährlich einige neue Fragen einfallen lässt. Bei der Verwendung von Altfragen ist darauf zu achten, dass manche Fragen sich gegenseitig erklären. Eine sinnvolle Auswahl ist unabdingbar.

Um eine gleiche Gewichtung der Wettbewerbsteile zu erhalten, sollte eine ähnliche Maximal-Punktzahl wie im Trail und wie während des Geländerittes erreicht werden können. Für Kinder/Jugendliche kann ein leichter Fragebogen erstellt werden. (Fragen z.T. am Ende des Muster-Fragenkatalogs).

Zusätzlich gibt es Beispiele mit Textaufgaben, wie er beim GRC Endausscheid 2014 und 2015 angewandt wurde.

Ausrüstungs- und Abrittkontrolle: Vor dem Abritt der Teilnehmer findet eine Ausrüstungskontrolle so wie eine Überprüfung der Reittauglichkeit des Pferdes statt. Die kontrollierende Person sollte mindestens die Qualifikation VFD-Geländerittführer besitzen um eine „Legitimation“ zur Durchführung dieser Aufgabe zu haben. Es werden die Tauglichkeit und der passende Sitz der verwendeten Ausrüstung beurteilt und es können mögliche Sonderpunkte für mitgeführte Ausrüstungsgegenstände (Decke, Halfter, Strick, Beleuchtung nach StVO, Erste-Hilfe-Set, Messer, Hufkratzer, Handy, Kompass, Reithelm, persönliche Schutzausrüstung usw.) vergeben werden. Beim Pferd wird grob orientierend der Gesundheitszustand überprüft und der Teilnehmer führt das Pferd dem Prüfer im Trab an der Hand vor. Zur Ausrüstungs-Kontrolle ist ein Leitfaden Bestandteil der GRC-Mappe, damit bei allen Vorausscheiden ein Mindeststandard gewahrt wird. Darüber hinaus werden die Teilnehmer ggf. noch einmal auf die Ausrüstungsbestimmungen (angelehnt an die VFD-ARPO) hingewiesen: *Blanke Kandaren (Stange) sind im Verlauf des gesamten Wettbewerbes einhändig zu führen. (Änderung zu früher:*

Gebrochene Hebelstangentrensen können beidhändig geführt werden, Stangengebisse mit Zügelverschnallung am Schaumring/auf Höhe des Gebisses (ohne Hebelwirkung) dürfen beidhändig geführt werden.)

An dieser Stelle hat der Veranstalter die Möglichkeit Teilnehmer, die mit einer gebisslosen Zäumung starten wollen auf die damit verbundenen Gefahren im Falle eines Unfalls hinzuweisen (siehe Informationen im VFDnet von Hajo Seifert).

ACHTUNG: In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass diese Abtrittkontrolle eine sensible Angelegenheit ist und die durchführenden Personen besonders auf ihre Kommunikation zum Teilnehmer achten sollte. Es ist wichtig, dem Teilnehmer zu erklären, was man tut und warum man Ausrüstungsgegenstände oder –verschnallungen kritisiert.

Geländeritt nach Karte: Der Veranstalter stellt jedem Teilnehmer eine Karte mit der zu reitenden Strecke zur Verfügung. Die Strecke sollte je nach örtlichen Gegebenheiten, Wetter und Jahreszeit 15 – 25 km lang sein. Es kann vom Veranstalter ein Zeitfenster vorgegeben werden, das hat sich aber nur bedingt als sinnvoll erwiesen und sollte nicht in die Bewertung mit einfließen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zu überprüfen, ob die Teilnehmer die korrekte Strecke abreiten:

- Fragen zur Strecke, die nur beantwortet werden können, wenn man auf der korrekten Strecke ist.
- Zeichen / Tacker auf der Strecke: Vor dem Ritt werden vom Organisator Streckenzeichen / Stempel / Motivtacker auf der Strecke aufgehängt, die die Teilnehmer auf ihre Checkkarte übernehmen müssen.
- Stationen auf der Strecke (Personalaufwand), gerne auch mit Aufgaben oder Spielen unterwegs.

Trail: Es gibt einen Vorschlag für eine Trailprüfung 2016. Der Trail darf vorab veröffentlicht und geübt werden. Wenn auf dem Veranstaltungsgelände manche Hindernisse nicht zur Verfügung stehen oder wenn sich geeignete Geländehindernisse bieten, ist es dem Veranstalter frei gestellt einen eigenen Trail zu entwerfen. Hierfür ist die Word-Datei mit den „Trail-Tools“ ebenfalls Bestandteil dieser Mappe. Zur Information und Ideensammlung sind die Trailaufgaben der letzten Jahre ebenfalls als Anhang dieser Mappe zu erhalten.

Jedem Teilnehmer wird eine Skizze mit dem Trail zur Verfügung gestellt, dies erfolgt in gedruckter Version vor Ort oder aber auch als Email vorab mit dem Hinweis, sich die Trail-Skizze selber auszudrucken und mitzubringen. Der Veranstalter sollte vorher klarstellen, ob der Teilnehmer auswendig reitet, ob allen Teilnehmern ein Vorleser gestellt wird oder ob der Teilnehmer sich selber einen Vorleser bestellen darf. Es ist nicht zu empfehlen, von Organisatorseite aus einen Vorleser zu stellen, das gibt nur Ärger.

Trailbewertung: Die Person, die den Trail bewertet, sollte fachlich dazu in der Lage sein, gewünscht sind hier **VFD-Übungsleiter und Prüfer**, aber auch ähnliche Qualifikationen oder erfahrene GRF nach Absprache mit der Landessportwartin sind möglich. Der Richter des GRC-Trails sollte die VFD Leitsätze beachten und den VFD-gewünschten pferdegerechten Umgang beachten und harmonisches sicheres Reiten gut bewerten. Bei Planung der GRC Veranstaltung ist der Trailrichter der Landessportwartin zu nennen.

WICHTIG!

Am 04.04.2015 fand eine Richterschulung für GRC-Richter in Steinlah statt. Die Anwesenden Teilnehmer haben sich geeinigt, dass der Trail des GRC im 10-Punkte-System bewertet wird. Pro Hindernis gibt es 8 Punkte für die Ausführung, davon werden Fehler (Linienführung, Korrekturen

beim Halt, Tritte/Schritte/Sprünge in falschen Gangarten, Anstoßen an Stangen, neu Ansetzen der Aufgabe etc.) abgezogen. 2 Punkte gibt es für die Manier der Ausführung, das heißt Haltung und Geschmeidigkeit (Kopf senken bei Überquerungshindernissen, an den Hilfen stehen, gesunde Haltung des Pferdes unter dem Reiter etc.). Zusätzlich gibt es noch je 10 Punkte für die Bereiche Linienführung zwischen den Hindernissen und Gangarten, sowie Sitz, Hilfengebung, Harmonie, Gesamteindruck. Somit können im Trailvorschlag 2016 100 Punkte errungen werden.

Es hat sich bewährt, den Trail mit zwei Personen unabhängig voneinander und aus verschiedenen Blickpositionen zu bewerten und aus den Ergebnissen eine Durchschnittsnote zu errechnen, dies ist jedoch nicht vorgeschrieben.

Um Stress für die Pferde zu vermeiden kann man allen (!) Teilnehmern erlauben zu zweit in die Reitbahn zu kommen, einer reitet den Trail während der andere still an seinem zugewiesenen Platz steht.

Sicherheitshinweise zum Trailaufbau:

- Stangen zum Übertraben oder -galoppieren müssen gegen Wegrollen gesichert sein (Cavalettiblöcke, Steine, eckige Stangen, „Geitner-Gassen“ o.ä.) um die Verletzungsgefahr zu minimieren.
- Das Pferd loslassen frei umrunden geht natürlich nur auf sicher eingezäunten Flächen.
- Abstände (Trabstangen, Slalom) müssen der Pferdegröße angepasst werden.
- ➔ Der Trail-Richter trägt die Verantwortung für die Sicherheit im Trail!!!

In der Bewertung sollten sich der Umgang mit dem Pferd und die Manier mindestens so deutlich abbilden, wie die reine Bewältigung des Hindernisses. (Stichwort `Partner Pferd`)

Auswertung/Nachbereitung (Checkkarte, Rechentabelle, Ergebnistabelle)

Bewertung: Erwachsene und Kinder/Jugendliche werden in der Regel getrennt bewertet (unterschiedliche Fragebögen, altersgerechte Bewertung der Trailaufgaben). Jeder Teilnehmer wird einzeln gewertet, obwohl in Gruppen gestartet wird. Punkte bei Gruppenaufgaben während des Geländerritts werden zusammen errungen und jeder bekommt dieses gemeinsame Ergebnis eingetragen.

Bei der Planung der Wertung ist darauf zu achten, die Wettbewerbsteile gleich zu gewichten, also für die Teile vergleichbare viele Punkte zu vergeben. Zum Beispiel: 90 Punkte Fragebogen, 90 Punkte Trail, 40 Punkte Abtrittkontrolle, 50 Punkte Geländeaufgaben und Streckenzeichen (=90 Punkte Geländeteil).

Checkkarte: Es kann die Checkkarte genutzt werden, auf der für den Teilnehmer die Punkte der der Abtritt- und Ausrüstungskontrolle, so wie errungene Streckenpunkte oder Streckenzeichen eingetragen werden. Es können aber auch an Stationen und bei der Abtrittkontrolle extra Listen verwendet werden, die sich einfacher in die Ergebnislisten übertragen lassen. Dann kann der Reiter ggf. einen Streckenfragebogen für Fragen unterwegs oder Streckenzeichen / Tacker mitbekommen.

Der Veranstalter kann selber festlegen, wofür er Punkte vergibt (Ausrüstungsgegenstände, Stationen im Gelände, Stempel/Stenzen an der Strecke...). Das angefügte Beispiel (Excel-Datei) kann vom Organisator angepasst werden.

Wir empfehlen, bei Aufgaben an Stationen dort Zusatzpunkte für das Gruppenverhalten und den Umgang mit den Pferden zu vergeben. Denn auch hier sollte der partnerschaftliche Umgang vor den Ehrgeiz um die Aufgabenausführung stehen!

Rechentabellen: In der angehängten Datei Rechentabellen.xlsx finden sich diverse Vorlagen, die an der Nennstelle, zum Zusammenrechnen der Punkte und zum Auswerten verwendet werden können. Besonders die Rechentabelle für die Endergebnisse hat sich bewährt um nach dem letzten Reiter schnell zu einem Gesamtergebnis kommen zu können. Darüber hat sich im letzten Jahr sehr deutlich gezeigt, dass handschriftliche Ergebnisrechnungen unheimlich fehlerbehaftet sind (Abweichungen von 5-8 Punkten aus Rechenfehlern wurden gefunden).

Qualifikation für den Endausscheid: Es qualifizieren sich die jeweils 10 besten VFD-Mitglieder, jeder der bis zum Endausscheid Mitglied wird kann sich qualifizieren. Die Ergebnislisten werden komplett an die GRC-Beauftragte gemailt/geschickt: eva.vogel@vfdnet.de.

Zum Einladungstermin werden zunächst die jeweils besten 10 Reiter/Fahrer einer Veranstaltung eingeladen und können nennen. Wenn bis Tag x (ca. eine Woche nach der ersten Einladung) noch Startplätze frei sind rücken weitere VFD Mitglieder in die Einladungsliste nach. Man kann sich jeweils nur einmal qualifizieren, qualifiziert sich ein Teilnehmer bei einem weiteren Vorausscheid erneut, werden dort die Teilnehmer bis einschließlich Platz 11 eingeladen.

Ergebnistabelle: Die Ergebnisse des GRC-Vorausscheides sind nach Abschluss der Veranstaltung an Eva Vogel zu melden. Dabei benötigt werden folgende Angaben: **Vor- und Nachname des Reiters, Jugendliche oder Erwachsene, Mitglied oder Nicht-Mitglied, Kontakt (Email, Postadresse, Telefon), Platzierung – von allen Startern.**

Durchführungshinweise für den Gelände-FAHRER-Cup

In den letzten Jahren hat sich die Durchführung eines Geländefahrercups immer größerer Beliebtheit erfreut. Einige Organisatoren bieten reiner Fahrer-Veranstaltungen an, andere Organisatoren lassen Reiter und Fahrer am selben Tag starten. Besonders im letzten Fall ist eine sorgfältige Organisation unabdingbar.

Es gelten die vergleichbaren Tipps des voranstehenden Teils für Reiter und zusätzlich diese Hinweise für die Durchführung einer Fahrer-Veranstaltung.

Ausschreibung, spezielle Veranstaltungsbedingungen, Nennformular

Ausschreibung und Nennformular: Es gelten die gleichen Hinweise wie bei den Reitern (s.o.).

Spezielle Veranstaltungsbedingungen (gehören in die Ausschreibung):

- Es darf nicht gebisslos gefahren werden!
- Auf jeder Kutsche ist pro angefangenes Pferdepaar ein Beifahrer erforderlich. Das heißt Ein- und Zweispänner bringen einen Beifahrer mit, Drei- und Vierspänner bringen zwei Beifahrer mit, usw. Der/Die Beifahrer sind Bestandteil des Teams und auf der Nennung namentlich mit anzugeben (Anpassung des Nennformulars oder unter Bemerkungen einzutragen).
- Kinder und Jugendliche müssen mindestens einen volljährigen Beifahrer mit Fahrerfahrung auf der Kutsche mitnehmen.

- Zugelassen sind alle Ein- oder Mehrachser, die verkehrssicher gemäß Straßen-Verkehrsordnung und Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung sind. Bremsen sind für mehrachsige Fahrzeuge, Zwei- oder Mehrspänner vorgeschrieben. Einspänner ohne Bremse sind nur mit sachgerecht verschnalltem und funktionstüchtigem Hintergeschirr zulässig.
- Zusätzliche Auflagen durch den Organisator, welche die Ausrüstung betreffen, sind möglich und sind dann in der Ausschreibung anzukündigen.

Wettbewerbsteile (Fragebogen, Trail, Ausrüstungs- und Abfahrtskontrolle, Geländefahrt)

Fragebogen: Der Fragebogen für die Teilnehmer setzt sich aus 15 - 20 Fragen zum Thema Pferdekunde, Gelände- und Wandern zusammen. Bisher gibt es lediglich einen Muster-Fragenkatalog für Reiter (s.o.), daher bitte ich um Input durch die erfahrenen Fahrerkollegen unseres Landesverbandes.

Um eine gleiche Gewichtung der Wettbewerbsteile zu erhalten, sollte eine ähnliche Maximal-Punktzahl wie im Trail und wie während der Geländefahrt erreicht werden können. Für Kinder/Jugendliche kann ein leichter Fragebogen erstellt werden. (Fragen z.T. am Ende des Muster-Fragenkatalogs).

Zusätzlich gibt es Beispiele mit Textaufgaben, wie er beim GRC Endausscheid 2014 und 2015 angewandt wurde.

Ausrüstungs- und Abfahrtskontrolle: Vor dem Start auf die Geländestrecke finden eine Ausrüstungskontrolle sowie eine Überprüfung der Fahrtauglichkeit der Pferde statt. Die kontrollierende Person sollte dafür qualifiziert sein (VFD Fahrtenführer, VFD ÜL Fahren, Trainer Fahren FN). Die bewertende Person ist der Landessportwartin mitzuteilen. Es werden die Tauglichkeit und der passende Sitz der verwendeten Ausrüstung beurteilt und es können mögliche Sonderpunkte für mitgeführte Ausrüstungsgegenstände (Kellen, Erste Hilfe Kasten, Messer, Hufkratzer, Kompass, Helme, Handy, Warnwesten, Ersatzstrang oder Material um daraus einen herzustellen, Pannenspray für luftgefüllte Reifen an Kutschen usw.) Zur Ausrüstungs-Kontrolle kann der Leitfaden zur Gespannkontrolle von Jürgen Strache zu Rate gezogen werden. Die dort vorgeschlagene Punktevergabe ist variabel anzupassen, die Kontrolle ist nach Bedarf zu erweitern.

Geländefahrt nach Karte: Der Veranstalter stellt jedem Teilnehmer eine Karte mit der zu fahrenden Strecke zur Verfügung. Die Streckenlänge sollte je nach örtlichen Gegebenheiten, Wetter und Jahreszeit gewählt werden. Es kann vom Veranstalter ein Zeitfenster vorgegeben werden, das hat sich aber nur bedingt als sinnvoll erwiesen und sollte nicht in die Bewertung mit einfließen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zu überprüfen, ob die Teilnehmer die korrekte Strecke abfahren:

- Fragen zur Strecke, die nur beantwortet werden können, wenn man auf der korrekten Strecke ist.
- Zeichen / Tacker auf der Strecke: Vor der Fahrt werden vom Organisator Streckenzeichen / Stempel / Motivtacker auf der Strecke aufgehängt, die die Teilnehmer auf ihre Checkkarte übernehmen müssen.
- Stationen auf der Strecke (Personalaufwand), gerne auch mit Aufgaben oder Spielen unterwegs.

Trail / Kegelfahren: Tolle Vorschläge für das Trailfahren findet man auf der Homepage www.trec-deutschland-ev.de (http://trec-deutschland-ev.de/wp-content/uploads/2014/09/1404_FITE-RG-2014-Fahren-Gesamt_AUT.pdf).

Alternativ zu Trailhindernissen kann ein Kegelfahr-Parcours gefordert werden.

Es ist jeweils immer darauf zu achten, dass eine Stil-Bewertung im Sinne der VFD-Leitsätze und keine ausschließliche Zeitbewertung erfolgt. Zur besseren Vergleichbarkeit sollten Durchfahrt-Hindernisse jeweils 20cm weiter als die Spurbreite aufgebaut werden (daher Spurbreite erfragen!).

Bei kombinierten Reiter- und Fahrer-Cup-Veranstaltungen kann es aufgrund beengter Verhältnisse schwierig sein, einen Trail für Fahrer anzubieten. Alternativ kann hier vom Fahrer eine Aufgabe mit einem Pferd am Langzügel gefordert werden. Allerdings sind auch hier auf Unterschiede der Durchführbarkeit im Verhältnis zu Reitern zu achten.

Der Veranstalter sollte vorher klarstellen, ob der Teilnehmer auswendig fahren, ob allen Teilnehmern ein Vorleser gestellt wird oder ob der Teilnehmer sich selber einen Vorleser bestellen darf. Es ist nicht zu empfehlen, von Organisator-seite aus einen Vorleser zu stellen, das gibt nur Ärger.

Auswertung/Nachbereitung (Checkkarte, Rechentabelle, Ergebnistabelle)

Bei der Planung der Wertung ist darauf zu achten, die Wettbewerbsteile gleich zu gewichten, also für die Teile vergleichbare viele Punkte zu vergeben. Zum Beispiel: 90Punkte Fragebogen, 90 Punkte Trail, 40 Punkte Abfahrtskontrolle, 50 Punkte Geländeaufgaben und Streckenzeichen (=90 Punkte Geländeteil).

Checkkarte: Es kann die Checkkarte genutzt werden, auf der für den Teilnehmer die Punkte der der Abfahrt- und Ausrüstungskontrolle, so wie errungene Streckenpunkte oder Streckenzeichen eingetragen werden. Es können aber auch an Stationen und bei der Abfahrtskontrolle extra Listen verwendet werden, die sich einfacher in die Ergebnislisten übertragen lassen. Dann kann der Fahrer ggf. einen Streckenfragebogen für Fragen unterwegs oder Streckenzeichen / Tacker mitbekommen.

Der Veranstalter kann selber festlegen, wofür er Punkte vergibt (Ausrüstungsgegenstände, Stationen im Gelände, Stempel/Stanzen an der Strecke...). Das angefügte Beispiel (Excel-Datei) kann vom Organisator angepasst werden.

Rechentabellen: In der angehängten Datei Rechentabellen.xlsx finden sich diverse Vorlagen, die an der Nennstelle, zum Zusammenrechnen der Punkte und zum Auswerten verwendet werden können. Besonders die Rechentabelle für die Endergebnisse hat sich bewährt um nach dem letzten Starter schnell zu einem Gesamtergebnis kommen zu können. Darüber hat sich im letzten Jahr sehr deutlich gezeigt, dass handschriftliche Ergebnisrechnungen unheimlich fehlerbehaftet sind (Abweichungen von 5-8 Punkten aus Rechenfehlern wurden gefunden).

Qualifikation für den Endausscheid: Bisher fehlten dem Landesverband die personellen Kapazitäten für die Durchführung eines Fahrer-Endausscheides. Möglicherweise ändert sich das in der Zukunft. Daher bitten wir alle Organisatoren von Fahrerveranstaltungen um die Befragung ihrer Teilnehmer, ob das Interesse an einem Landesentscheid besteht.